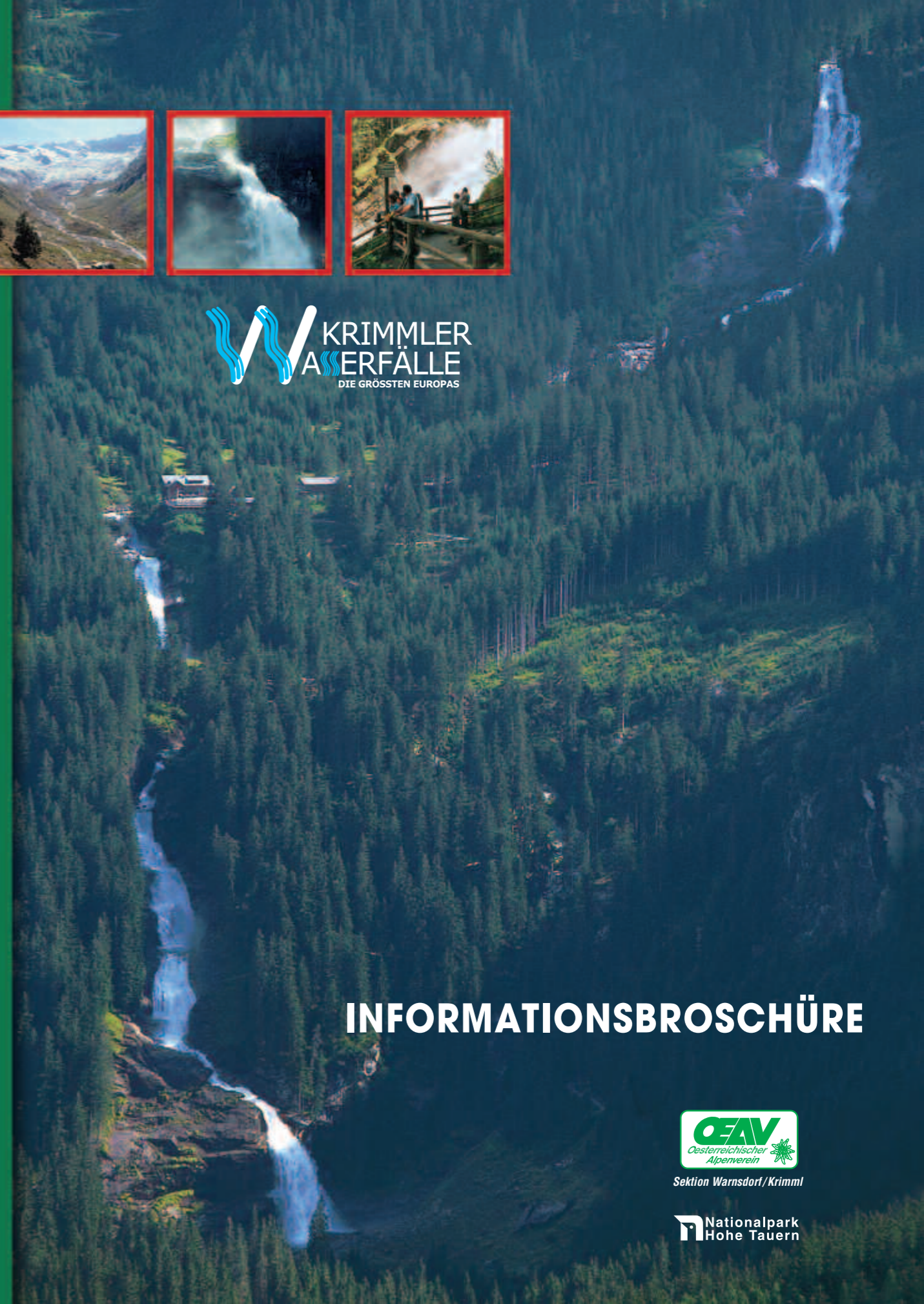
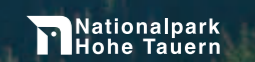




W KRIMMLER
WASSERFÄLLE
DIE GRÖSSTEN EUROPAS



INFORMATIONSBROSCHÜRE





Krimmler Wasserfallweg

Schettkanzel 1460 m

Albert Schett, Neukirchen am Großvenediger, Postmeister und Leiter des Baus des Wasserfallweges 1879

Bergerblick 1390 m

Friedrich Ernst Berger, langjähriger 1. Vorsitzender der Sektion Warnsdorf.

Staubige Reib 1330 m

Gasthaus Schönangerl 1306 m

Bergersteig 1245 m

Friedrich Ernst Berger, langjähriger 1. Vorsitzender der Sektion Warnsdorf. Von 1887 bis 1943.

Jaga Sprung 1220 m

„...zwei Felsencapitäler stehen sich hier gegenüber, sie trennt nur ein Abgrund von wenigen Klaffern, der einst nur bei 5 Schuh soll betragen haben. Jahrhunderte, haben diese Felsenrinne erweitert und ausgewaschen. Ein von einem Jäger verfolgter Wildschütze soll darüber den gefährlichen Sprung gewagt, und so, bei der grossen Strenge der damaligen Gesetze gegen Raubschützen, Freiheit und Leben gerettet haben.

Ich möchte diese schauerliche Kluff lieber den Wildschützensprung nennen.“ (Kürsinger, 1838)
(Klaffer (= ca. 1,90m) = 6 Schuh (= Fuß))

Jung Kanzel 1210 m

Ernst Jung, Kirchen an der Sieg, Vorsitzender des DuOeAV. Auch er hat sich im Gesamtverein sehr für die Finanzierung des Wasserfallweges eingesetzt.

Sendtner Kanzel 1170 m

Theodor Sendtner, München, Vorsitzender des DuOeAV. Er hat die Finanzierung des Wasserfallweges von 1879 durchgesetzt.

Regen Kanzel 1150 m

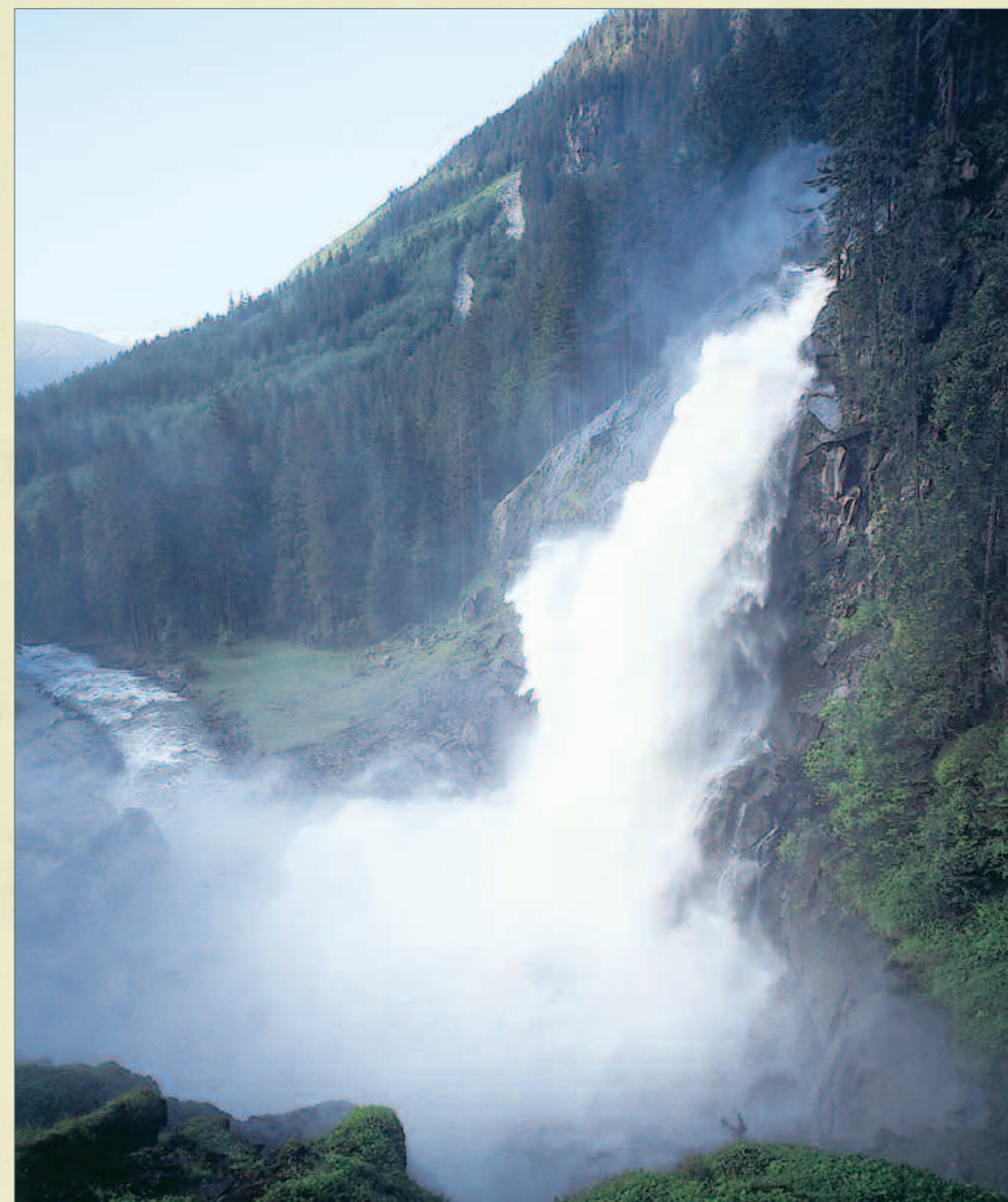
Riemann Kanzel 1110 m

Rudolf Riemann, Obmann der OeAV Sektion Pinzgau und treibende Kraft beim Bau des Wasserfallweges von 1879.

Kürsingerplatz 1070 m

Benannt nach Ignaz von Kürsinger, Pfleger von Mittersill. Erbauer des ersten Wasserfallweges um 1835.

DIE KRIMMLER WASSERFÄLLE



Mehrere Faktoren tragen dazu bei, dass die Krimmler Wasserfälle als besonders eindrucksvoll erlebt werden: die Lage am Talausgang, die großen, herabstürzenden Wassermassen und vor allem die außergewöhnliche Fallhöhe.





AUS DER GESCHICHTE DES WASSERFALLWEGES

Bereits im Jahre 1835 ließ Ignaz von Kürsinger einen Treppengang auf dem linken Ufer der Ache bis zum oberen Rand des untersten Falls errichten, damit Reisende ohne große Mühe mehr von den Krimmler Wasserfällen sehen konnten.

DER NEUE KRIMMLER WASSERFALLWEG DER SEKTION WARNSDORF

Im Jahr 1900 beginnt die Sektion Warnsdorf mit dem Bau eines neuen Wasserfallweges, weil der bestehende in sehr schlechtem Zustand ist. Die jährliche Besucherzahl mit der Eröffnung der Pinzgauer Lokalbahn auf „Tausende und Zehntausende Personen“ hat sich gesteigert. Die Kosten werden auf 20.000 Kronen geschätzt. Der Rohbau des neuen Wasserfallweges in Krimml wurde in der zweiten Novemberhälfte vollendet. Der Weg ist mehr als 4000 m lang und überwindet eine Höhendifferenz von mehr als 400 m.

Bei der Eröffnung bedankt sich die Sektion bei denen, die den Weg finanziert haben – beim Gesamtverein, bei der Gemeinde Krimml, der Sparcasse Zell am See, beim k. k. Eisenbahnministerium und bei „edlen Naturfreunden“. Dass die Finanzierung doch nicht ganz glatt gelaufen ist und dass leere Kassen keine Erscheinung der Gegenwart sind, belegt diese Textstelle: „...und verzeichnen mit Bedauern, daß uns das Land Salzburg die erbetene Subvention von 2500 Kronen im Vorjahre nicht bewilligt hat. In einer Zuschrift des Landes-Ausschusses wird allerdings versichert, daß das Subventionsgesuch nur derzeit infolge finanzieller Bedrängnis zurückgestellt worden sei, sodaß wir die Hoffnung nicht aufgeben noch eine Landes-Subvention zu erreichen.“



So genannte Reitsteige wurden angelegt, weil wohlhabende Bergsteiger - vor allem die Damen - mit Pferden unterwegs waren. (Verlag Alfred Winter)

1967

VERLEIHUNG DES EUROPÄISCHEN NATURSCHUTZDIPLOMS durch den Europarat für die Krimmler Wasserfälle.

1983

ERRICHTUNG des „**NATIONALPARKS HOHE TAUERN**“ im Land Salzburg.

1984

Eröffnung des „**ALPSWEG KRIMMLER TAUERNWEG**“. Bis zu diesem Zeitpunkt muss der gesamte Güterverkehr über den Krimmler Wasserfall weg abgewickelt werden. Die Fahrzeuge waren das Pferdefuhrwerk, das Dreirad und der Puch Häflinger. Seither ist der Wasserfallweg für jeden Verkehr gesperrt.

1993

Bau eines **BEHINDERTENGERECHTEN ZUGANGS** zum untersten Wasserfall. Die Besucherzahlen erreichen die bisherigen Höchstwerte: 696.115 Besucher insgesamt. Tagesspitzenwert: 10.090 Besucher am 28. Juli 1992.

1997

Eröffnung einer **NATIONALPARK-INFORMATIONSTELLE KRIMMLER WASSERFÄLLE** (Freigelände gegenüber dem AV-Haus).



Gedenkstein, enthüllt anlässlich der Eröffnung 1901

Wassermenge

Die **WASSERMENGE** hängt mit dem riesigen Einzugsgebiet der Krimmler Ache (109,9 km²) zusammen. 12,2 % davon sind vergletschert (11,1 km²).

Damit ist die Krimmler Ache ein typischer Gletscherbach mit stark wechselnder Wasserführung während des Tages und auch im Jahresablauf. So fließt in den Monaten Juni und Juli das 30- bis 40fache der Februarmenge. Da das Schmelzwasser vom Gletschertor bis zu den Fällen (=18 km) 9 - 12 Stunden braucht, tritt das Tagesmaximum des Abflusses zwischen 21 und 24 Uhr auf.

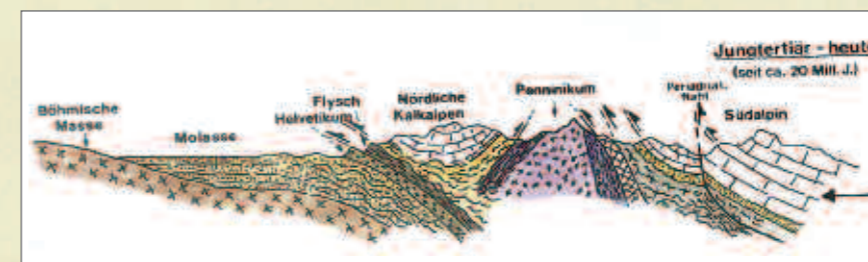
Der bisher größte Abfluss wurde während des Hochwassers am 25. August 1987 erreicht. Die Wassermenge hätte ausgereicht, um das Tagesausgleichsbecken des Kraftwerks der Salzburg AG mit einem Inhalt von 65 Millionen Litern in nur 6 Minuten zu füllen. Bei mittlerer Wasserführung würde es über 3 Stunden dauern, bei Niedrigwasser 100 Stunden.

(Slupetzky, Wiesenegger)

Mittlere Niedrigwassermenge (MNQ): 0,356m³ / sec
Mittelwasser (MQ): 5,61 m³ / sec
Mittlere Hochwassermenge (MHQ): 57,2 m³ / sec

ENTSTEHUNG

Die außergewöhnliche **FALLHÖHE** hängt mit der Entstehung zusammen: Vor etwa 30 Millionen Jahren beginnt – durch das Triften des afrikanischen Kontinents nach Norden – eine allmähliche **Aufwölbung der zentralen Alpenanteile**, so dass mit der Zeit das heutige Hochgebirge entsteht. Während dieser Hebung bleibt das obere Salzachtal zurück. Dieser Höhenunterschied wird während der **Eiszeit** durch



einen mächtigen Eisstrom, der die Haupttäler tief ausschürft, noch verstärkt. Dass die Wasserfallstufen in dieser Höhe erhalten geblieben sind, erklärt sich daraus, dass hier eine **Zone besonders harter Gesteine** an die Oberfläche tritt. (Stocker)



25. August 1987, aufgenommen 4 Stunden nach dem Wasserhöchststand



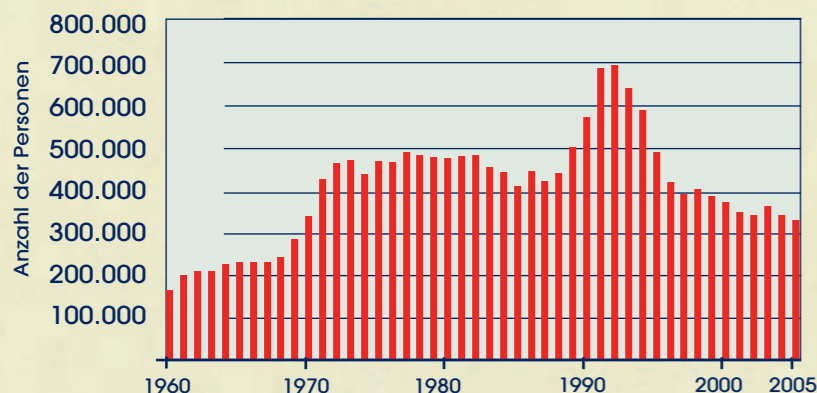


DIE HÖCHSTEN WASSERFÄLLE DER WELT

1. Angel-Fälle, Venezuela	1.100 m
2. Yosemite-Fälle, USA	740 m
3. Sutherland-Fälle, Neuseeland	580 m
4. Mardalfossen, Norwegen	505 m
5. KRIMMLER WASSERFÄLLE	380 m
6. Staubbach-Fälle, Schweiz	300 m
7. Gersoppa-Fälle, Indien	253 m
8. Triberg-Fälle, Deutschland	163 m
9. Viktoria-Fälle, Südafrika	110 m
10. Iguazu-Fälle, Argentinien/Brasilien	64 m
11. Niagara-Fälle, USA/Kanada	60 m

(Wasserfallweg Krimmler Wasserfälle,
Naturkundlicher Führer zum Nationalpark Hohe Tauern, Band 3)

Wasserfallbesucher 1960-2005



Große Besucherströme bringen immer auch Belastungen für die betreffende Region, vor allem durch den Verkehr. Der Wasserfallweg, mit allen Aussichtskanzeln zusammengerechnet, ergibt eine Fläche von 10.200 m². Auf diesem Areal in der Größe eines Fußballplatzes drängen sich an vielen Tagen tausende Besucher. Dadurch ergeben sich eine Reihe von Problemen, so entstehen z. B. durch Wegabschneider viele Tritt- und Erosionsschäden, die das Landschaftsbild erheblich verändern würden. (Haßbacher)

DIE BESUCHER

Besucherzahlen von Sehenswürdigkeiten
in Österreich 1999

1. Schloss Schönbrunn	1.456.124
2. Tiergarten Schönbrunn	1.348.230
3. Großglockner Hochalpenstraße	1.000.000
4. Festung Hohensalzburg	875.833
5. Riesenrad	762.000
6. Basilika Maria Zell	750.000
7. Swarovski Kristallwelten	617.960
8. Freizeitbereich Bad Schallerbach	506.000
9. Kunsthistorisches Museum	500.100
10. Österreichische Galerie	488.309

18. KRIMMLER WASSERFÄLLE **400.000**

(„Tourismus in Zahlen“ der Wirtschaftskammer
Österreich, 17. Ausgabe, März 2001)

Im Jahre 1991, also kurz nach der Ostöffnung, lagen die Krimmler Wasserfälle in dieser Statistik an 5. Stelle. In diese Zeit fällt auch der Spitzentag mit 10.090 Besuchern (28. Juli 1992). Im Jahre 2000 lag die Spitze im August mit 5.391 Besuchern.

DIE VEGETATION

Die Krimmler Wasserfälle liegen im westlichen Wuchsgebiet des inneralpinen Fichten- und Tannenwaldgebietes. Da die Tanne durch Forstwirtschaft und Wildbiss weitgehend verdrängt wurde, findet man heute hauptsächlich Fichtenwälder mit verschiedenen Pflanzen im Unterwuchs. So wachsen hier Straußfarn (Matteuccia struthiopteris), Eberesche (Sorbus aucuparia), Frauenmantel (Alchemilla vulgaris agg.), Gold-Fingerkraut (Potentilla aurea), Studentenröschen (Parnassia palustris), u.v.m.

Der Sprühnebel im Bereich der Wasserfälle bewirkt geringere Temperaturunterschiede im Jahresverlauf. In dieser Zone findet man besonders feuchtigkeitsliebende Pflanzen, wie zum Beispiel Farne, Flechten und vor allem Moose.

327 verschiedene Moosarten konnten im Bereich der Krimmler Wasserfälle bestimmt werden. Davon 1 Klaffmoos, 17 Torfmoose, 88 Lebermoose und 221 Laubmoose. Auf kleinstem Raum findet man also ein großes Artenspektrum mit einigen ökologischen Besonderheiten: Waldbodenmoose treten in der Sprühzone auf. Die weitere Umgebung der Krimmler Wasserfälle ist auffällig arm an Epiphyten.

Im Sprühbereich kommen zahlreiche Kalkmoose vor. Die Moosvegetation ist mit zunehmendem Abstand vom Sprühbereich der Wasserfälle in charakteristischer Weise zoniert. Es konnten einige, in den Zentralalpen seltene, atlantische Moose nachgewiesen werden. Auf Silikatfelsen im extremen Sprühnebel wächst das Moos Blindia ascuta. Dieses reicht am weitesten zu den Wasserfällen und bildet dort teilweise Reinbestände.

DIE VOGELWELT

Das Gebiet um die Krimmler Wasserfälle ist aus ornithologischer Sicht besonders interessant. 62 Vogelarten, wovon 9 auf der roten Liste stehen, leben in der Umgebung der Wasserfälle. Vor allem hochmontane und submontane Vogelarten, wie zum Beispiel Weidenmeise, Fichtenkreuzschnabel, Ringdrossel, Tannenhäher, Birk- und Auerhuhn, aber auch Waldvogelarten, die weniger an bestimmte Höhenlagen gebunden sind, z.B.: Buntspecht, Schwarzspecht, Gimpel, Tannenmeise und Rotkehlchen, sind hier beheimatet.



Wasseramsel

Die Krimmler Wasserfälle bringen auch ideale Bedingungen für Spezies mit besonderen Ansprüchen. So kann man zum Beispiel die gewässergebundene Wasseramsel und die Gebirgsstelze bewundern.

Das gemeinsame Vorkommen verschiedener Arten wie Specht, Greife, Eule und Rauhußhuhn, während der Brutzeit, lässt auf einen weitgehend ungestörten und naturnahen Zustand der Natur um die Wasserfälle schließen.

Das Vorkommen von Höhlenbrütern und Stammläufern, wie zum Beispiel dem Waldbaumläufer, weist auf einen hohen Alt- und Todholzanteil hin.



Bild 1 u. 2 oben: Angelika oder Engelswurz
Bild 3 unten: Leber- u. Laubmoose





ARBEIT AM WASSERFALLWEG:

Alle 5 bis 6 Jahre müssen die Geländer erneuert werden.



Neues Geländer beim "Jagasprung"



Neue Schettkanzel - Oberhafen



Einbau einer Wasserrinne



So wird ein Geländersteher eingebaut.



Während der Hochsaison müssen die Mülltonnen oft täglich geleert werden. Gesamt Müllmenge im Jahr 2000: 28.470 Liter

Nach Unwettern sind oft große Schäden zu beheben - teilweise in gefährlichen Arbeitseinsätzen.



Beseitigung von Lawinenschäden sind im Frühling regelmäßig notwendig.



Baustelle bei der kleinen Wasserfallklamm - Okt. 1995



1996 bzw. 1998: Bei der Rekultivierung von Tritt- und Erosionsschäden durch Wegabschneider sind in den letzten Jahren beachtliche Erfolge erzielt worden.



In Fällen wie diesen ist es sinnvoll, wenn die Wegearbeiter den Wünschen der Besucher Rechnung tragen.



Entlang des Erosionsgrabens werden Holzbalken eingebaut.



Die neue Aussichtskanzel beim 2. Wasserfall



In den Wintermonaten wird in der Werkstatt das Material vorbereitet.





DIE KRAFT DER KRIMMLER WASSERFÄLLE

Gut für Immunsystem und Allergiker

Wer sich in unmittelbarer Nähe eines Wasserfalles aufhält, tut aktiv etwas für seine Gesundheit, haben österreichische Forscher bewiesen. Zurückgeführt wird dies auf die hohe Konzentration an negativen Luftionen in der Umluft des Wasserfalls. Sie stimuliert nicht nur das Immunsystem, sondern verringert auch die Anfallshäufigkeit bei Allergikern und Asthmatikern. Die Studien wurden an den Krimmler Wasserfällen im Nationalpark Hohe Tauern durchgeführt.

In der Natur werden diese Ionen durch kosmische Strahlung und radioaktive Quellen im Boden und in der Luft, durch elektrische Entladungen oder kurzwelliges UV-Licht erzeugt. Abhängig vom Standort findet man in der Atemluft etwa 300 bis 3000 Ionenpaare pro Kubikzentimeter, in unmittelbarer Wasserfallnähe werden Werte bis 70000 gemessen.

Gesund für den Menschen sind sogenannte "leichte" Luftionen, die in der Regel aus negativ geladenen Sauerstoffmolekülen bestehen, die sich an Wassertröpfchen anlagern können und dann eine besonders hohe Konzentration und damit medizinische Wirksamkeit erlangen.

Medizinische Wirksamkeit können diese negativen Luftionen insbesondere über den Atemtrakt erlangen. Studien haben gezeigt, dass die inhalierten Luftionen größtenteils bereits im Bereich der Nasenwege ihre Ladung an die Schleimhäute abgeben. Negative Luftionen beschleunigen die Schlaggeschwindigkeit der Flimmerhärchen in der Nasenschleimhaut. Dadurch kommt es zu einer wesentlich stärkeren Reinigungswirkung der Nasenschleimhaut und der Schleimhäute des Atemtraktes.

Wirkung der Krimmler Wasserfälle ...

Schon vor 200 Jahren wussten die Ärzte der Region Krimml über die positiven Wirkungen der Wasserfälle Bescheid. So schrieb Dr. Oberlechner, Arzt in Salzburg, schon 1808:

„Unnachahmlich sind die Grade des Spritzbades in Krimml: Vom feinsten Staub des Wassers bis zum allgewaltigen Strom, vom lieblichen Lüftchen bis zum Sturmwind gibt es die verschiedensten Stufen der Stärke und Wirkung. Äußere Entzündungen würde der feine Staub, das kühle Lüftchen, das linde Spritzbad heilen, durch Kraftlosigkeit und Schwäche entstandene Schmerzen würde der starke Reiz des mächtigen Spritzbades helfen, Geisteszerrüttung aber der allgewaltige Sturmwind.“



...seit 200 Jahren bekannt, dann vergessen

Diese Anwendungsformen der Wasserfälle als Quelle der Gesundheit wurden offensichtlich im Laufe der Zeit vergessen und die größten Wasserfälle Europas nur touristisch genutzt. Im Rahmen mehrerer Studien des Joanneum Research Instituts für nichtinvasive Diagnostik wurden die Auswirkungen der Wasserfallelektrizität vor Ort und in einer kontrollierten Studie im Labor in den Jahren 2003 und 2004 untersucht. (Josef Glanz, Modern Times Gesundheit)

Der Nationalpark Hohe Tauern



Die Alpen sind ein weit gespannter Gebirgsbogen, der sich über acht europäische Länder erstreckt. 300 großräumige Schutzgebiete, die insgesamt 15% der Alpenfläche ausmachen, sorgen für den Schutz einmaliger Ökosysteme. Der Nationalpark Hohe Tauern mit seinen rund 1.800 km² ist eines davon. Mit dieser weitläufigen Ausdehnung ist er ist aber nicht nur das größte Schutzgebiet in den Alpen, sondern auch der größte Nationalpark in ganz Mitteleuropa. Mit seinen weitgehend unberührten und naturnahen Landschaften zählt er sicherlich zu den schönsten Gegenden der Erde. Wilde Urlandschaft und bergbäuerliche Kulturlandschaft prägen den Nationalpark Hohe Tauern. Gerade dieses Ineinandergreifen von Gebirgslandschaft und der durch jahrhundert lange traditionelle Nutzung geprägten Kulturlandschaft trägt wesentlich zu dieser faszinierenden Vielfalt und dem charakteristischen Bild des Nationalparks Hohe Tauern bei.

Österreichs höchster Berg, der Großglockner, und das größte zusammenhängende Gletschergebiet der Ostalpen in der Venedigergruppe sowie 302 weitere Dreitausender liegen im Nationalpark Hohe Tauern. Vergletscherte Gipfelregionen, beeindruckende Pioniervegetation an Felsen und im Schutt der Moränen, hochalpine Naturrasen, reich blühende Bergmähder und Almweiden, ausgedehnte Zwergstrauchheiden, urige Zirben-, Lärchen- und Fichtenwälder, stille Moore und Bergseen sowie rauschende Gebirgsbäche und tosend herabstürzende Wasserfälle charakterisieren den größten Nationalpark der Alpen und Mitteleuropas.

Unter diesen vielen Naturschönheiten des Nationalparks Hohe Tauern nimmt das einzigartige Naturschauspiel der Krimmler Wasserfälle sicherlich eine besondere Stellung ein. Durch ihren hohen Bekanntheitsgrad locken die Krimmler Wasserfälle jährlich zahlreiche Besucher in die Nationalparkregion und stehen gleichsam als Sinnbild für alle weiteren Naturschönheiten im Nationalpark Hohe Tauern. Folgt man der Krimmler Ache talaufwärts öffnet sich eines der eindrucksvollsten Hochtäler im Nationalpark Hohe Tauern, das Krimmler Achenal. Hier finden die traditionelle Almwirtschaft sowie einmalige Naturjuwele ein harmonisches Nebeneinander, zum Wohle von Mensch und Natur.

Die Alpinvereine gehörten von Beginn an zu jenen Vereinen und Personengruppen, die sich intensiv für die Bewahrung dieses einmaligen Naturerbes einsetzten. Die gute Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein soll auch in Zukunft den Weg des Nationalparks Hohe Tauern begleiten, damit durch verantwortungsvolles Handeln dieses einzigartige Natur- und Kulturerbe Nationalpark Hohe Tauern an die uns nachfolgenden Generationen weitergegeben werden kann.

Nationalpark Hohe Tauern
Salzburg

